

# Lernen und Lehren in LuBK

## Vorbemerkungen

Mit dem Schuljahr 2007/2008 wurde unsere erste Leistungs- und Begabungsklasse 5 aufgenommen. Viele positive Erfahrungen mit der Einführung und der Begleitung der „6+6“-Klassen haben uns bestärkt, insbesondere auch jüngere Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihre individuellen Fähigkeiten zu wecken und zu fördern. Die Einbettung der LuBK in unsere Schule gewährleistet neben dem sprachlich-gesellschaftswissenschaftlichen Profil sowohl eine individuelle Begabungsförderung als auch die Entwicklung der Sozialkompetenz, die Basis für gelungene kommunikative Prozesse ist.

Das „Lernen mit allen Sinnen“ impliziert eine positive Persönlichkeitsentwicklung. Fachwissen und das Erwerben von Schlüsselqualifikationen stehen neben der Bereitwilligkeit zum Erlernen der Medienkompetenz im Fokus.

Das vorliegende Gesamtkonzept für die Leistungs- und Begabungsklassen wird sukzessiv vom Lehrerteam konkretisiert und weiterentwickelt. Dabei ist die Mitwirkung aller Beteiligten ausdrücklich erwünscht.



## 1. Unterrichtskonzept Klasse 5/6

### Prinzip Monatsthema

#### Ziel:

Das ganzheitliche Denken der Kinder wird genutzt und gefördert. Die Schülerinnen und Schüler werden fächerübergreifend unterrichtet und können innerhalb der Freiarbeitsphase selbstbestimmt und neigungsorientiert am Monatsthema arbeiten.

#### Umsetzung:

- Ausgehend von den Rahmenplänen der Grundschule  
Entwicklung fächerübergreifender Themen durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer
- Integration eines jeden Faches mindestens zweimal in einem Monatsthema
- Erteilung von Fachunterricht mit spezifischen Inhalten des Themas einschließlich Pflicht- und Küraufgaben, Tests und Klassenarbeiten (ca. 4 Wochen)

- Freiarbeit an fächerübergreifenden Wahlaufgaben in allen Unterrichtsstunden der beteiligten Fächer (ca. eine Woche)
- Präsentation der Ergebnisse zum Monatsthema

Die Schülerinnen und Schüler erhalten:

- Übersicht zu den „Ich-kann`s“ als Zielkompetenzen
- Kompetenzraster für die Präsentation
- Thematische Anregungen oder verbindliche Regelungen zur Freiarbeitsphase
- Mündliche Einschätzung der Präsentationen durch Mitschüler und Gäste
- Schriftliche Einschätzung der Präsentation durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer – keine Note!!!



## **Prinzip Lernplaner**

### **Ziel:**

Die Kinder erleben Lernprozesse bewusst, planen regelmäßige Tätigkeiten, setzen sich persönliche Ziele, üben Zeiteinteilung, reflektieren über eigenes Tun und das Erreichte.

### **Umsetzung:**

- Eintrag vorgegebener Schultermine – freitags in der Teamstunde
- Eintrag privater Nachmittagstermine und des Tagesberichtes
- Festlegung eines individuellen Wochenschwerpunktes
- Formulierung eines Wochenziels
- Sachliche Reflexion: Wie schätze ich mein Ergebnis ein?
- Emotionale Reflexion: Worüber habe ich mich heute / in dieser Woche gefreut?  
Vorstellung vor den Mitschülern bei gelungenen Planungsphasen
- Wöchentliche Rückmeldung durch KlassenleiterInnen



### **Prinzip Klassenrat**

#### **Ziel:**

Die Kinder erwerben Fähigkeiten im eigenverantwortlichen, sozialen und selbstorganisierten Handeln und entwickeln Gemeinschaftsgefühl. Sie lernen und üben demokratisches Verhalten.

#### **Umsetzung:**

- 14-tägiges Forum der gesamten Klasse zur Besprechung selbstgewählter Themen, für gegenseitiges Lob und Kritik mit klaren Regeln



### **Prinzip Beobachtung und Dokumentation der individuellen Entwicklung**

#### **Ziel:**

Die Kinder nehmen bewusst Interessen, Begabungen, Stärken und Schwächen wahr, entwickeln eigene Lernziele und legen Einzelschritte zur Umsetzung dieser Lernziele fest (z.B. Beschaffung von bzw. Zugang zu Lernressourcen, Einsatz von Lerntechniken etc.). Sie werden dabei aktiv von den Lehrerinnen und Lehrern unterstützt.

### **Umsetzung:**

- Ich-kann-Blätter als Selbsteinschätzung
- Schriftliche Einschätzung der Monatsthemen-Präsentation durch FachlehrerInnen



### **Prinzip Tischgruppe**

#### **Ziel:**

Das Lernen in heterogenen Gruppen erfordert die Kombination von Individualität und Kooperation. Durch strukturierte Arbeitsformen in Gruppen erweitern die Kinder ihren Erfahrungshorizont, sie üben soziale Kompetenzen, wie Team- und Konfliktfähigkeit, entwickeln Kommunikationsfähigkeit und übernehmen verstärkt Verantwortung für sich und die Gruppe.

#### **Umsetzung:**

- Klassenraum wird zur Lernwerkstatt
- Moderation der Tischgruppenszusammensetzung durch KlassenlehrerInnen
- Entstehung geschlechts- und leistungsgemischter Kleingruppen (3-5 Schülerinnen und Schüler)
- Zusammenarbeit der Tischgruppen auch im Fachunterricht
- Bearbeitung von gemeinsamen, aber auch differenzierten Arbeitsaufträgen



## **Prinzip Lehrerteam**

### **Ziel:**

Lehrerinnen und Lehrer nehmen gemeinschaftlich Verantwortung für die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler wahr und tauschen sich über Wahrnehmungen aus. Die gemeinsame Planung fächerübergreifender Konzepte entlastet den eigenen Unterricht und verbessert vor allem die Qualität des Unterrichts. Im Team profitieren alle von Fähigkeiten anderer.

### **Umsetzung:**

- Regelmäßige Teamsitzung
- Zeitweilige Auflösung der Studentafel
- Absprachen und Austausch zur Bewertung
- Verbindliche Absprachen, z.B. zu
  - den vermittelten Kompetenzen, insbesondere den „Ich-kann´s“,
  - dem zeitlichen Umfang und den Inhalten des Monatsthemas, insbesondere der Freiarbeitsphase,
  - den Präsentationen, insbesondere dem entsprechendem Kompetenzraster



## **Prinzip Rhythmus**

### **Ziel:**

Durch Rituale wird eine interne Struktur entwickelt, welche die Orientierung in der Schule und im Klassenverband erleichtert. Rituale erhöhen die Identität und wirken vertrauensschaffend.

### **Umsetzung:**

- Schrittweises Einüben und regelmäßige Durchführung von spezifischen Handlungen
- Gemeinsame (Weiter-)Entwicklung und -veränderung
- Wochenrituale: gemeinsamer Wochenbeginn, Wochenabschluss als Reflexionsgespräch, Erfolgsbilanzierung, Klassenrat
- Jahresrituale: Monatsthemen als Folge von Klassenunterricht-Freiarbeit-Präsentation; Fahrten und Feste, Geburtstagskalender

## **2. Organisationskonzept – äußere Rahmenbedingungen**

- Kleines Lehrerteam, immer persönlich ansprechbar:
- Zwei Klassenleiter(innen)
- Methodenraum zusätzlich zum Klassenraum (Medienecke, Nachschlagewerke, Rückzugsraum, Freiarbeitsphasen)
- Nutzung des gesamten Schulequipments: Medienräume, Bibliothek, Lernwerkstatt, Sportplatz usw.
- Flexible Unterrichtszeiten durch das Blockmodell
- Gemeinsames Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Ganztagsangebote

Ansprechpartnerin:

Susanne Scheerer, Primarstufenleiterin, Klassenlehrerin der 6. Klasse